

Pressestimmen zur Originalausgabe

»Bevins verarbeitet freigegebene Dokumente und persönliche Interviews, um in gleichermaßen faszinierenden wie ernüchternden Details darzulegen, wie die USA mit einer gegen links gerichteten Rhetorik eine Stimmung schürten, die zu Massenmorden an 500.000 bis 1 Million Menschen in Indonesien führte – und dann das gleiche Drehbuch anderswo in der Welt nutzten.«

NPR – National Public Radio

»Scharfsinnig ... eindringlich ... [Bevins] übersetzt die Ergebnisse komplexer wissenschaftlicher Darstellungen in geschmeidige und gut lesbare, wenn auch oft herzerreißende Prosa.«

Boston Review

»Die Jakarta-Methode« ist eine Pflichtlektüre, um besser zu verstehen, wie der Geheimdienstapparat der USA zu dem wurde, was er heute ist, und wie er auf seinem Weg dermaßen viele Länder geschändet hat.«

GQ – Gentlemen's Quarterly

»Bevins interessiert sich weniger für langatmige Beschreibungen von Folter und Tod als für das Verständnis einer Geopolitik, die dem zugrunde liegt. Die große Originalität und die Erkenntnis des Buches liegen in der Betonung des internationalen Maßstabs. ... »Die Jakarta-Methode« ist eine gewandte und notwendige Abrechnung.«

Baffler Magazine

»Die Jakarta-Methode« nimmt den amerikanischen Mythos auseinander und verortet ihn neu, ähnlich wie zwei der jüngsten Pulitzer-Preisträger: Nikole Hannah-Jones mit »The 1619 Project« und Greg Grandins mit »The End of the Myth«. ... »Die Jakarta-Methode« ist eine verheerende Kritik an der Heuchelei der USA während des Kalten Krieges und eine traurige Hypothese darüber, wie die Welt hätte aussehen können, wenn die Bewegungen der Dritten Welt Erfolg gehabt hätten.«

Los Angeles Review of Books

»[›Die Jakarta-Methode‹] beleuchtet die Verbrechen, die in Indonesien stattfanden – eine Geschichte, die im Westen weitgehend in Vergessenheit geraten ist ... aber das Buch stellt auch die grundlegende Frage, warum die USA derlei Grausamkeiten unterstützten. ... Bevins argumentiert überzeugend, dass der umfassende Antikommunismus seines Landes auf eine Art fanatisch war – mit einer irrationalen Anziehungskraft, die ihren Ursprung in der Gründung der Vereinigten Staaten hat.«

Times Literary Supplement

»Bevins ist nicht der erste, der feststellt: Der Kalte Krieg wurde in der Dritten Welt häufig zu einem heißen Krieg. Doch er ragt dadurch hervor, dass er die menschlichen Kosten dieses epischen ideologischen Kampfes aufzeigt.«

The New Republic

»Fesselnd. ... Als Polemik ist ›Die Jakarta-Methode‹ durchweg gewissenhaft und überzeugend, aber Bevins' Buch sticht vor allem hervor als ein Werk des erzählenden Journalismus, das die Geschichte der gewaltsamen Einmischung der USA in Südostasien und in Lateinamerika anhand der Geschichten derjenigen nachzeichnet, die brutal behandelt wurden.«

Jacobin

»Tragischerweise ist zurückgekehrt, wovon alle glaubten, wir hätten es hinter uns gelassen – und was sich nun einmal mehr in ganz Lateinamerika ausbreitet ... ›Die Jakarta-Methode‹ lässt uns den Moment verstehen, den Brasilien gerade durchlebt, und seine Einbindung in ein viel größeres, globales System.«

Paulo Coelho, Autor von ›Der Alchimist‹

»Vincent Bevins argumentiert in ›Die Jakarta-Methode‹ überzeugend: Die USA billigten während des Kalten Krieges Massenmordkampagnen, um den Kommunismus in der Dritten Welt zurückzudrängen. Ein so provozierendes wie notwendiges Buch, ein unverzichtbarer Leitfaden für alle, die ein tieferes Verständnis unserer unvollkommenen Welt anstreben. Äußerst empfehlenswert.«

Jon Lee Anderson, ständiger Mitarbeiter beim
New Yorker, Autor von ›Che Guevara‹ und ›Inside the League‹

»Unentbehrlich und niederschmetternd.«

Joshua Oppenheimer, Regisseur von
›The Act of Killing‹ und ›The Look of Silence‹

»Eine der besten, informativsten und aufschlussreichsten Abhandlungen über [die CIA] und die Art und Weise, wie sie nicht nur propagandistisch ihren Stempel aufdrückte, sondern wirkmächtig die Welt geprägt hat.«

Glenn Greenwald, *The Intercept*

»Ein erschütterndes Bild, das nur wenige Leser vergessen werden. ... Die Recherchen von [Bevins] sind solide und seine Schlussfolgerungen überzeugend. Gut geschildert, holt das Buch eine weitere dunkle Seite der US-Geschichte ans Licht.«

Kirkus Reviews

»Bevins hat die oft verworrenen Ereignisse in Indonesien eindringlich aufgezeichnet. ... ›Die Jakarta-Methode‹ bietet eine leicht lesbare Chronologie dieser blutigen Periode der indonesischen und weltweiten Geschichte.«

South China Morning Post

»Wirklich mitreißend. ... Vincent Bevins legt einen stringenten historischen Bericht vor, bei dem er gründliche Analyse mit sehr persönlichen Reflexionen verbindet. Er bringt die großen Linien des Kalten Krieges mit den Geschichten realer Menschen zusammen, die von den Ereignissen zutiefst in Mitleidenschaft gezogen wurden. Meisterhaft setzt er den Staatsstreich in Brasilien 1964 mit der Massengewalt in Indonesien 1965 in Beziehung, bevor er das dortige Gemetzel mit einer Reihe von Massenmordprogrammen in Lateinamerika und auf der ganzen Welt verknüpft. So bietet er neue Erkenntnisse und Einsichten nicht nur in die brutale anti-kommunistische Säuberung in Indonesien, sondern auch in die Art und Weise, wie die USA die Welt nach dem Zweiten Weltkrieg umgestalteten. Bevins ist ein brillanter und zugleich mitfühlender Autor, ›Die Jakarta-Methode‹ ist augenöffnend. Ich hoffe wirklich, dass die Welt diesem Buch Beachtung schenkt.«

Baskara T. Wardaya, Universitas Sanata Dharma, Indonesien,
Autor von ›1965‹ und ›Truth Will Out‹

»›Die Jakarta-Methode‹ ist eine mitreißende, durch und durch originelle Erkundung des weltweit verdeckt geführten Kalten Krieges, der Leiden-schaften, die er auslöste, und der Leichen derjenigen, die in seinen Sog geraten waren. Ein ›body count‹ ist schier unmöglich, also auch, vollständig zu erfassen, wie viele Opfer die länderübergreifende Aufstandsbekämp-

fung erforderte, die Washington seit den frühen 1960er Jahren betreibt. Bevins' ausgezeichnetes Buch bietet jedoch eine andere Art von Aufrechnung, nämlich die der moralischen Kosten und der anhaltenden politischen Folgen. ›Yakarta viene‹ wurde 1972, kurz vor dem CIA-gestützten Putsch, in Santiago de Chile an die Wände gesprüht: So ließen die Reichen die Armen wissen, welches Schicksal sie ereilen würde, wenn sie weiterhin für eine gerechtere Gesellschaft kämpften. ›Jakarta‹ kam tatsächlich und hinterließ in ganz Lateinamerika Hunderttausende von Toten. In gewisser Weise war ›Jakarta‹ nie weg.«

Greg Grandin, Yale University,
Autor von ›Fordlandia‹ und ›Kissingers langer Schatten‹

»Dieses faszinierende Buch ist eine zugleich akribische und schockierende Analyse einer wenig bekannten und erschreckend blutigen Schlacht des Kalten Krieges. Und mehr noch: Es stellt das Massaker von 1965 in Indonesien in seinen globalen Kontext und zeigt, wie die USA es sowohl unterstützten wie auch als Modell zur Unterwerfung in anderen Ländern nutzten.«

Stephen Kinzer, Autor von
›Overthrow‹, ›All the Shah's Men‹ und ›Poisoner in Chief‹

»Meines Erachtens *das* Buch, das Pflichtlektüre über den Kalten Krieg sein sollte. Es gab schon einige, aber dieses ist aktuell, es ist umfassend, und es ist ein absolutes Muss, wenn man nur ein einziges Buch lesen will, um darüber nachzudenken, worum es überhaupt ging – in dieser vielleicht ereignisreichsten Zeit der Menschheitsgeschichte. ... Was Ihnen nicht möglich sein wird: das Buch einfach zu verwerfen.«

Robert Scheer, KCRW
[Radiosender, Los Angeles]

»Bevins hat die ›Jakarta-Methode‹ geschrieben, um zu zeigen, wie sehr diese jüngere und doch weitgehend ignorierte Geschichte unser heutiges Leben prägt. Er schließt mit aktuellen Informationen über seine ›Quellen‹; über Menschen also, von denen einige immer noch darum kämpfen, dass die Wahrheit über die Geschehnisse in ihren Ländern anerkannt wird, während andere an Orte auswanderten, an denen sie sich nie ganz zu Hause fühlen werden. Es mag beeindruckend sein, von Menschen zu hören, die bereit sind, Massengräber auszuheben, um die Opfer in Würde zu bestatten; doch bis heute kämpft diese Wahrheit darum, gehört zu werden.«

Progressive Populist

»Bevins ist gut aufgestellt, um die Linien der Unterdrückung in der ganzen Welt zurückzuverfolgen: Linien, die zu Unterstützung und Begünstigung durch die USA führen, samt materieller und geheimdienstlicher Hilfe. Selbst Listen von tatsächlichen oder vermeintlichen Kommunisten wurden an willfährige Regierungen geliefert. ... Mit dem politischen Stoff verknüpft Bevins Aussagen von Zeitzeugen, die er in mehreren Ländern interviewt hat und deren Zeugnisse er mit belletristischer Verve wiedergibt.«

The Irish Times

»Bevins hat den Völkermord an den indonesischen Kommunisten von 1965 gekonnt aufgezeichnet ... Eine brillante Geschichte des Kalten Krieges, erzählt anhand der globalen antikommunistischen Gewalt.«

New Statesman

»Eine außergewöhnlich gut geschriebene Erzählung. ... In einer faszinierenden und aufwühlenden Reise um die Welt dokumentiert Bevins die Auswirkungen von Washingtons antikommunistischem Kreuzzug über mehrere Kontinente hinweg.«

Tribune (UK)

»Ergreifend. ... [Bevins'] Analyse der Ereignisse ist klar und überlegt, und seine Erzählung wird durch den effektiven Einsatz von Interviewmaterial angetrieben.«

Asian Affairs

»Ein unentbehrliches Buch für alle, die sich für die Dritte Welt in der Zeit des Kalten Krieges und für die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Operationen einer ›antikommunistischen Internationale‹ interessieren – ein Thema, dessen Bedeutung meines Erachtens noch zunehmen wird. Es könnte sich nämlich herausstellen, dass die entscheidenden globalen Veränderungen nicht jene waren, die wir heute als solche wahrnehmen (wie den Fall der Berliner Mauer), sondern solche, die sich in Ländern wie China, Indien, Vietnam, Indonesien oder Brasilien ereigneten.

Branko Milanović, *Brave New Europe*

»Außergewöhnlich. ... Wenn Indonesien als ›Sieg‹ zählt für die Schar jener, die einen Regime Change befürworten, so ist die Vorstellung, einen Regime Change zu fördern, völlig auf den Hund gekommen und sollte nie wieder auftauchen.«

The American Conservative

»Gut recherchiert, voller Informationen und sehr gut geschrieben.«

O Estado de S. Paulo (Brasilien)

»Durch diese länderübergreifende Perspektive bringt Bevins Verbindungen zwischen unerwarteten Orten zum Vorschein. ... [Er] wählt einen umfassenden Ansatz, indem er das Verbrechen in den globalen Kontext des Kalten Krieges einordnet. Aber die Geschichte, die er darlegt, stützt sich auf gründliche Untersuchungen vor Ort und auf außergewöhnliche persönliche Erzählungen.«

North American Congress on Latin America